

Mit viel Glück Vernichtungslager überlebt

„Zeitabschnitte“: Dokumentation des Göttinger Filmautoren Christian Ender



Auschwitz überlebt: Werner Bab mit Regisseur Christian Ender am Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin. Akhtar

Zum ersten Mal ist am Freitag, 1. Juli, der Dokumentarfilm „Zeitabschnitte“ des Göttinger Filmemachers Christian Ender in seiner Heimatstadt zu sehen. Die Dokumentation berichtet vom Schicksal des Berliner Juden Werner Bab, der mit sehr viel Glück das NS-Vernichtungslager Auschwitz überlebt hat.

Göttingen/Berlin (hein). Der 40-minütige Film wurde bisher nur einmal in Berlin gezeigt. Für die zweite Vorführung hat sich Ender seine Heimatstadt Göttingen ausgesucht. Im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“ am Freitag ist die Dokumentation in St. Michael in der Turmstraße zu sehen. Vorher findet ein Zeitzeugen-

Gespräch mit Werner Bab, heute Autohändler in Berlin, statt. Beginn: 21 Uhr.

Um der Deportation zu entgehen, flüchtete Bab in Richtung Schweiz, wurde jedoch an der Grenze von der Gestapo verhaftet und als „Schutzhäftling“ ins KZ Auschwitz überstellt. Dieser Status rettete ihm das Leben: Anders als die mei-

sten Deportierten, die dort umgehend ermordet wurden, musste bei Schutzhäftlingen erst beim Reichssicherheitshauptamt die Hinrichtung beantragt werden. Oft aber scheute die SS diesen Aufwand. Im Film erzählt Bab, der sich nach seiner Befreiung entschied, weiter in Deutschland zu leben, sein Schicksal selbst.